

## Terror

VON KLAUS HONOLD

**T**error ist gewöhnlich weit weg. Terror kommt bestenfalls mit den Fernsehnachrichten zu uns. Doch am Samstag war Terror auf einmal ganz nah. Da war Terror in Darmstadt.

Terror, übersetzt man das Wort ins Deutsche, heißt Schrecken. Und es war der schiere Schrecken, den die Hooligans aus Frankfurt ungehindert in der Innenstadt verbreiten durften. Doch nicht nur sie. Auch die Polizei vermittelte den Bürgern das Gefühl der Bedrohung. Und zwar äußerst massiv.

Liest man die Beschreibung des Einsatzes, so wie die Polizei sie selbst verfasst hat, bleibt Stauen nicht aus. Eine Erfolgsmeldung. „Ein starkes Aufgebot“ habe alles im Griff gehabt. Tausende Darmstädter erlebten das freilich völlig anders.

Der Terror begann, als die völlig überfüllten Straßenbahn-Sonderzüge mit den Frankfurtern die Innenstadt passierten. Im ersten Zug, der bei Henschel und Ropertz liegen blieb, wurden die Fans festgehalten, ein weiterer Zug am Luisenplatz wurde evakuiert, die Insassen – eine schwarz gekleidete Kolonne – eskortiert von Polizei über die Rheinstraße geführt.

Das war zum einen ein schockierendes Bild. Zum anderen jedoch funktionierte die Eskorte kaum; immer wieder brachen Hooligans aus und pöbelten Passanten an. Polizisten standen in ihren monströsen Verpackungen gelangweilt am Rand und sahen zu. Die bedrohliche Atmosphäre steigerte sich zudem durch den extrem lauten Hubschrauber, der anderthalb Stunden über dem Marktplatz hing. Dass hier an diesem sonnigen Tag kein Mensch mehr seinen normalen Samstagsfreuden nachgehen konnte, ist noch nicht mal das Schlimmste.

Aber jeder spürte am eigenen Leib, wie der enorme Lärm in einem selbst die Aggression hochkriechen lässt. So ging es allen. Über Stunden.

Warum die Polizei die gewalttätige Situation in der Innenstadt nicht schneller auflösen konnte, muss noch geklärt werden. Ebenso wie die Frage, ob es nicht möglich ist, erkennbare Gewalttäter gar nicht erst in die Stadt hereinzulassen. Beim SV 98 und der Polizei war schließlich bekannt, dass zur Randalie in Darmstadt aufgerufen worden war.

„Nach dem Spiel wurden die Frankfurter Fans problemlos zu Fuß bis zum Hauptbahnhof begleitet, ohne dass es zu Störungen oder Straftaten kam“ – auch dieser Satz steht allen Ernstes im Polizeibericht. Hier werden die Bürger verhöhnt. Mag sein, dass der Einsatz aus Sicht der Ordnungskräfte friedlich zu Ende ging. Warum dann allerdings noch lange Zeit Streifenwagen mit Alarm durch die Straßen jagten? Warum kreiste der Helikopter noch bis 18 Uhr über der Stadt?

**D**ie Darmstädter werden diesen Samstag so schnell nicht vergessen. Tausende haben sich bedroht gefühlt, wurden vor allem von dem Krach aus der Luft an die Grenzen des nervlich Aushaltbaren gebracht. Die Polizei selbst erhielt Beschwerden ohne Unterlass. Man wundere sich, dass die Bevölkerung keinerlei Verständnis zeige, heißt es aus dem Polizeipräsidium.

Die Polizei wundert sich? Die Bevölkerung hat in der Tat kein Verständnis für dermaßen aus dem Ruder laufende Veranstaltungen. Im Polizeipräsidium sollte man sich fragen, warum, und über eine gescheiterte Taktik nachdenken. Terror ist kein Mittel, um Terror zu bekämpfen.